

Riga, 27. September 1758

Johann Georg Hamann → Gottlob Immanuel Lindner

S. 254, 2

Geliebtester Freund,

Von meinem Bruder noch keine Nachrichten; ich habe heute ganz gewiß einige erwartet. Gott wolle ihn bald und gesund herbringen. Ich weiß, daß

5

Sie diesen Wunsch mir nachbeten.

Warum vergeßen Sie mich gantz. Heißt dies die Pflichten der Freundschaft erfüllen? Ich habe nicht Zeit, sagen Sie – – Schaffen Sie sich welche durch eine bessere Anwendung derselben und durch eine größere Herrschaft über Ihre Begierden. So werden Sie niemals zu viel noch zu wenig sondern immer

10

genug haben. Wie viel kann der Weise entbehren, der nicht mehr zu wissen verlangt er als zu seiner Nahrung und Nothdurft nöthig hat, und nicht zu Steinen spricht, daß sie Brodt werden sollen; dabey aber glaubt, daß Gott aus Steinen uns Kinder erwecken kann.

15

Ehe es mir entfällt, versäumen Sie doch nicht mit erster Gelegenheit mir meine Laute, meine Schlüssel, meine 3 Hemde, Klopstocks Lieder v das schon erbetene Leipziger Journal überzuschicken. Die Frau Rectorin hat uns heute einen Staatsbesuch abgelegt; Sie so wohl als Ihr Herr Bruder haben mir immer einen sehr argen Begriff von Ihrem Glück und Gedächtnis in Kleinigkeiten und Commissionen zu machen gewußt. Eine alte Serviette klagt ihre

20

Noth über Sie, demohngeachtet blieben Sie unerbittlich – – Ich nehme mir zugl. die Freyheit eine Fürbitte für ihre Loslaßung und Heimsendung einzulegen. Sie werden mich als einen eben so unbarmherzigen Treiber und Preßer erfahren, wie Sie ein zurückhaltender und aufschiebender Erfüller sind.

25

Ich überlaße es Ihnen und ich hoffe nicht, daß Ihnen diese Arbeit beschwerlich seyn wird aus Freundschaft für mich und Gefälligkeit gegen Ihren jungen HE. Noten und Kreutzer zu meinen Briefen zu machen, als Dollmetscher und Kunstrichter mit meinen Einfällen und Schreibart umzugehen.

30

So toll Ihnen auch der Eingang meines Briefwechsels vorkommen mag, so könnte doch vielleicht derselbe mit der Zeit klüger werden und ein Zusammenhang wie von ungefehr darinn entstehen, wenn ich einigen Beystand von Ihrem Zügling erhalte. Werden Sie also so gütig seyn selbige lieber Selbst aufzuheben – – auf allen Fall, daß ich weiter käme, als ich jetzt noch absehe.

35

Bleiben Sie nur genau bey den Punkten, die ich mir ausgebeten. Ich will mir gern dafür diejenige Gesetze gefallen lassen, denen Sie mich unterwerfen wollen.

s. 255

Es ist mir lieb, daß ich jetzt geschrieben, weil ich Arbeit bekomme, von der ich nicht weiß, wie lange sie mich beschäftigen wird. Gott wolle mir Kräfte geben, und alle die gute Hoffnungen erfüllen, die er uns von weiten zeigt. Er muß uns gutes und böses tragen helfen; erlösen von der Gefahr des Glücks und stärken zur Arbeit des Leidens.

5 Ich bin Gott Lob! gesund und zufrieden; und wünsche Ihnen gleichfalls  
beydes zu seyn.  
Was macht mein ehrlicher Baßa? Reden Sie bisweilen von mir – – doch  
in allen Ehren – – denn ich bin auf meinen guten Namen so zärtlich als eine  
Jungfer; aber zugl. so großmüthig als jener Feldherr gegen das, was im  
10 Gezelt gesprochen wird.  
Grüßen Sie bey Gelegenheit im Pastorath und erkennen mich allemahl für  
Dero aufrichtig ergebenden Freund.  
Riga den 16/27 Sept. 1758. Hamann.

*Adresse mit rotem Lacksiegel:*  
15 à Monsieur / Monsieur Lindner / mon / ami à Grunhoff. par fav:

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter  
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths  
Hamanniana], I 4 (2).

### Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 298–300.  
ZH I 254f., Nr. 117.

### Textkritische Anmerkungen

|   |  |
|---|--|
| 254/11 verlangt er als] Korrekturvorschlag ZH<br>1. Aufl. (1955): <i>lies</i> als er<br>Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988):<br>verlangt als er | 254/34 diejenige] Geändert nach Druckbogen<br>1940; ZH: diejenigen |
|---|--|

### Kommentar

|   |  |
|---|--|
| 254/3 Bruder] Johann Christoph Hamann<br>(Bruder) | 254/26 Briefen] an Peter Christoph u. Joseph<br>Johann v. Witten, HKB 119 (I 257/30) |
| 254/12 zu Steinen spricht] Lk 4,3                 | 254/36 Arbeit] nicht ermittelt, vll. besagter<br>Briefwechsel                        |
| 254/12 Gott aus Steinen] Mt 3,9                   | 255/7 George Bassa   |
| 254/15 Klopstock, <i>Geistliche Lieder</i>        | 255/11 Pastorath] Samuel A. u. Johann Chr.<br>Ruprecht                               |
| 254/16 Rectorin] Marianne Lindner                 | 255/13 greg. 27.9.1758   |
| 254/16 Leipziger Journal] nicht ermittelt         |  |
| 254/17 Johann Gotthelf Lindner                    |  |

### Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf  
Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian

Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).